

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1830

11.5.1830 (Nr. 130)

Badischer Geschichtskalender.

Friederich Bischof zu Utrecht, ein Markgraf von Baden, war mit Johann Herzog von Cleve in einen Krieg verwickelt. Der Bruder des Bischofs, Markgraf Christoph von Baden, und Wilhelm Herzog von Jülich und Berg, boten Alles auf, diese Fehde beizulegen, was ihnen auch gelang. Der Friede wurde zu Köln unterhandelt, und kam zu Stande am 11. Mai 1560.

Baden.

Beschreibung der Empfangs-Feierlichkeiten der höchsten Herrschaften in Mannheim.

Mannheim, den 8. Mai. (Fortsetzung.) Sobald es dunkler wurde, entzündete eine Feuerwerksvorrichtung die Beleuchtung des diesen Platz zierenden alten Monuments, das wie ein Zauberbild aus einer erloschenen Märchenwelt in den bunten Menschenschwarm, der es umjubilte, ernst, aber in milder Lichtglorie hinschaute. Eine Reihe Pechkränze erhelle den übrigen Raum, wodurch die allgemeine Fröhlichkeit vermehrt wurde, und fortbauerte, bis die höchsten Herrschaften von da auf den Marktplatz sich zu verfügen geruheten, die ganze versammelte Menge aber unter unaufhörlichem Zujuchzen den Wagen nacheilte. Sobald das schallende Zujuchzen der bewegten Volksmenge die erhoffte Ankunft verkündigte, traten alle Corps in Reih und Glied, die Trommeln wirbelten, die Musikhöre spielten, die Fahnen beugten sich dem Gebieter, und ein Lebehoch empfing die das Lager Besuchenden, dessen Donnerlaut in den entferntesten Enden der Stadt vernommen wurde. Die hier Versammelten hatten nicht nur das allgemeine wirkende Motiv lauten Freudenrufs, sie fanden überdies sofort Anlaß den innigsten Dank auszudrücken für ein Geschenk, womit Seine königliche Hoheit die Beweise treuer Ergebenheit mit fürstlicher Großmuth belohnen wollen. Die Bürger des Artilleriekorps, ihre eigenthümlich besizenden Artilleriestücke für solches Fest unzulänglich haltend, hatten nämlich von der Großherzoglichen Artillerie-Batterie, die hier garnisonirt, drei Stücke größeren Calibers zum Gebrauch am Tage des feierlichen Einzugs sich erbeten — und diese drei Stücke mit aller Ausrüstung sind denselben von Seiner königlichen Hoheit zum Geschenk gegeben worden. Der Werth dieser fürstlichen Gabe ist durch die Art der Verleihung noch mehr erhöht worden, denn der Großherzog hat es selbst dem Hauptmann des bürgerlichen Artilleriekorps auf die ihm eigene freundliche Weise eröffnet, als der Zug an die Fronte des Lagers gelangt war. Heil dem edlen Fürsten! Die Wagen der höchsten Herrschaften durchfuhren alle Abtheilungen des Divouacs, und so

halb Sie bei einem der fünf Corps ankamen, stimmte dieses ein zu dieser Feier gedichtetes, einer der beliebtesten Volksmelodien anpassendes Lied an. Aus der Feldküche trat der das Soldatenmahl bereitende Bürger an den Wagen Ihrer königlichen Hoheiten, und präsentirte ein Stück von dem hier geschlachteten und zubereiteten Ochsen; es ward die Gesundheit der höchsten Herrschaften ausgebracht, und als höchst dieselben die ganze Cour um das Lager vollendet hatten, die Abfahrt derselben von nachschallendem Jubelruf begleitet. Das Fest dauerte bis Mitternacht auf beiden Plätzen, mit einer Ordnung und einem Anstande fort, daß auch diesmal, trotz der Gegenwart der ganzen Bevölkerung und einer übersaus großen Menge Fremder, nicht die geringste Störung und nicht die kleinste Unannehmlichkeit vorgefallen ist.

Diesen Morgen geruheten Seine königliche Hoheit der Großherzog öffentliche Audienz zu ertheilen. Die zahlreich Erschienenen, die Bittenden aller Klassen, erfreuten sich der Würde der gütigsten Gesinnungen, tröstender Hülfe und reicher Spenden. Die schöne germanische Sitte der freien Annäherung und Herzensergießung zum Fürsten ward in preiswürdiger Galt geübt. Ihre königliche Hoheit die Frau Großherzogin empfingen die Frauen und Töchter der höhern Stände, allen in Huld und Anmuth vorstrahlend. Mittags war große Tafel von 140 Gedecken bei Seiner königlichen Hoheit dem Großherzog, wo die treue Bürgerschaft die Ehre hatte, durch ihren Oberbürgermeister repräsentirt zu seyn. Jedermann war der Zutritt in den Speisesaal gestattet, und die zahlreiche Menge, die sich um die Tafel bewegte, freute sich des herzzgewinnenden Anblicks des edeln Fürstenpaares, das im Kreise der fürstlichen Familie in Freundlichkeit leuchtete. Jede Gelegenheit, unsere Empfindungen zu offenbaren, ist eine Gunst mehr für die dankbaren Bewohner Mannheims. Wo Ihre königlichen Hoheiten erscheinen, wo die Herren Markgrafen sich zeigen, da verkündet es der Jubel, der Sie begleitet.

Heute Abend werden Ihre königlichen Hoheiten und die übrigen Herrschaften ein Musikfest mit Ihrer Gegenwart beehren, das die Mitglieder der Harmonie auf dem nahe gelegenen Mühlau-Schloßchen zubereitet haben.

Von den verschiedenen Inschriften bei der Illuminatio

tion am Tage des Einzugs, die alle in dem Denkbuch gesammelt erscheinen werden, heben wir nachstehende aus, die uns besonders angezogen:

1.

Heil Leopold, Heil Dir Sophie,
Noch in der fernsten Zukunft blühe
Karl Friedrichs Stamm mit Ruhm geschmückt,
Der gute Bürger gern beglückt.

2.

Willkommen hohes Paar in unsrer Mitte,
Nimm freundlich an, was froh der Pfälzer heut,
Was sorgsam er bewahrt, stets treu der Väter Sitte,
Ein froh Gemüth, und Lieb' und Biederkeit.

3.

Mannheims Glück erblühet hold
In Sophie und Leopold.

4.

Unter dem verschlungenen Namenszuge des Groß-
herzogs und der Großherzogin:
Ihre Eintracht fesselt unsre Liebe.

5.

Ewiges Denkmal verbürgt schon Deinem Ruhm die
Liebe des Volkes, und in Badens Annalen lese die Nach-
welt Dein Lob. Groß an Tugend und Herz glänzt mit
dem göttlichen Lichte eine Sophie Deiner ganz würdig ne-
ben Dir.

6.

An der israelitischen Volksschule:

Herr mag Dir wohl gefallen dieses fromme Haus,
Die Kindlein gehn hinein, belehret dann heraus,
Der Anfang der empfangnen Lehre
Ist: Gott und Deinen Fürsten ehre.

Es gebriecht uns der Raum, die Auswahl weiter
fortzusetzen; alle zeugen von demselben Geist und dersel-
ben Gesinnung!

Schwezingen, den 7. Mai. Die hiesige Gegend
feierte gestern einen Festtag, der zu den Lichtpunkten ge-
hört, an denen Mancher, der ihn nun jugendlich erlebt
hat, seine Nachkommen in freudiger Erzählung, treue
Liebe für sein Fürstenhaus und vertrauenden Gehorsam
lehren wird.

Es schien, als sey Alles, was die Seele des Volks
an Anhänglichkeit für sein angestammtes Fürstenhaus
bewahrt, für diesen Tag mit Begeisterung erwacht, in
fröhlichem Ungestümm drängten sich alle Wünsche, eine
kleine Gabe der Huldigung darzubringen. Auch dem Ver-
mern ist es nicht versagt, für diese Gefühle Zeichen zu fin-
den; die Namen, die er in sein Herz geschrieben hat, win-
det er aus Blumen, die ihm Wald und Wiese geben,
die Thore der Städte bildet er aus Zweigen und Kränzen
nach, als wollte er die Herrscherfamilie in den Umkreis

seiner ländlichen Wohnungen schließen, die Geschenke der
Natur wählt er für die Anstalten der Pracht, was der
Kunst der Sprache mangelt, ersetzt der tausendfache wo-
gende Jubel.

Die ganze Bevölkerung des Bezirks hatte sich an der
Straße gelagert, jede Gemeinde hatte eine Ehrenpforte
erbaut und festlich geschmückt, berittene Bürger harrten
auf die Vergünstigung, den fürstlichen Zug begleiten zu
dürfen, die Farben, die unser Vaterland unzertrennlich
verknüpfen, flatterten hoch in der duftenden Mailuft,
als gestern gegen 1 Uhr das hohe Fürstenpaar, der
Großherzog Leopold und die Großherzogin
Sophie königliche Hoheiten, die Herrn Markgrafen
Wilhelm und Max Hoheiten, mit Ihrer Begleitung
an der Gränze eintrafen.

Die Worte unendlicher Huld, die Seine königliche
Hoheit auf die unterthänigste Begrüßung der Diener des
Bezirks erwiederten, bleiben diesen ein unschätzbares
Heiligthum; sie sind ihnen, so wie allen ihren Mitbür-
gern, denen sie ebenfalls galten, fortan die Lösungsw-
orte für Treue Recht und Wahrheit.

An jeder Pforte, wohin sich nun der Zug in freudi-
gem, bunt und wohl auch seltsam geschmückten Gewim-
mel bewegte, wiederholte sich die huldvolle fürstliche
Freundlichkeit; überall mischten sich in den verhallenden
Jubelruf die Thränen der Rührung und der dankbar-
sten Erwidernng.

In Schwezingen verweilten die höchsten Herrschaften
zu einem Diner, wozu ein Gartensaal ersehen war, der,
mit Kränzen und Gewächsen festlich geschmückt, von
allen Seiten den Zuschauern geöffnet war. Kaum konn-
ten die breiten Wege des Schloßgartens die Menge der
Gäste fassen, die der Anblick einer Fürstenfamilie ange-
zogen hatte, die unter ihrem Volke, wie der Hausvater
im fröhlichen Getümmel seiner Kinder verweilt. Wäh-
rend zu gleicher Zeit die Armen mit einem Mahle erfreut
wurden, hatten die hiesigen Mädchen um die Erlaubniß
gebeten, dem hohen Fürstenpaar einfache Blumensträuße
überreichen zu dürfen. Dieser Wunsch, kaum ausgespre-
chen, war auch schon gewährt, und die freundlichste Huld
weihete die kleine Gabe der Natur zum Schatz unver-
gänglicher Erinnerung.

Gegen 5 Uhr verließen die hohen Herrschaften Schwe-
zingen, und setzten ihre Reise nach Mannheim unter dem
Gewähl der sie segnenden Menge fort. Ueberall war
dieselbe jubelnde Begrüßung und Begleitung, überall
dieselbe wohlwollende Erwidernng, Huld und Gnade
spendend.

Der Himmel blickte auf dieses ungestörte Fest mit
seinem schönsten Blau, wolkenlos, wie unsere Hoffnun-
gen, mild, wie die Huld die uns begegnete, tief und
klar, wie die Bedeutung dieses denkwürdigen Tages.

Frankreich.

Saint-Cloud, den 6. Mai. Heute empfing der
König in einer Privataudienz den Gesandten Griechen-
lands, Fürsten Michael Souzgo.

— H. Bertamy, Advokat am Kassationshofe, und H. von Haller, bekannt durch seinen Uebertritt von der reformirten zur katholischen Religion, und durch seine Schriften im Fache des Staatsrechts, sind beauftragt, die Vorlesungen über Staatsrecht u. Diplomatie zu halten, die jüngsthin für die diplomatischen Zöglinge angeordnet wurden.

— Die Akademie der Inschriften und schönen Wissenschaften ernannte am 8. zu den in ihrer Mitte erledigten Plätzen die Hh. Hurot, Champollion den jüngern, Thierry, Lajard, Faubert und Mionnet.

— Ein russischer Fürst ist am 3. Mai, als außerordentlicher Courier nach Lissabon, durch Bordeaux passiert.

— Nach dem Stande der Ausrüstungen der Afrika-Expedition glaubt man, daß die Eskader und der Convoy zwischen dem 12. und 15. werden absegeln können.

— Ein Nacht- und Tag-Telegraph, von einem französischen Admiral erfunden, soll bei der Afrika-Armee für die Korrespondenz des General-Quartiers mit den Vorposten der Flotte gebraucht werden. Zwei solche Telegraphen wurden errichtet, einer auf dem Fort Lamalgue, der andere auf dem Hafenthurm, und beide korrespondiren mit einander, um die für diesen Dienst bestimmten Soldaten einzuüben. Man kann leicht urtheilen, welche Dienste diese Erfindung in einem Kriege leisten kann, wo die Kommunikation zwischen den Korps beunruhigt, und jene zwischen der Landarmee und der Flotte geraume Zeit über durch die widrigen Winde unmöglich gemacht werden kann. Die Nacht-Signale kann man 5 bis 6 Stunden weit in der See gewahr werden. (Touloner Ztg.)

Saint Cloud, den 7. Mai. Se. k. H. der Prinz von Salerno, Bruder des Königs von Neapel, ist gestern zu Paris angekommen, und hatte heute die Ehre, mit dem Könige und J. K. Hh. der Frau Dauphine und Madame, Herzogin von Berry, zu speisen. (Moniteur.)

— Die Gaz. de France vom 9. Mai enthält unter der Rubrik: Erfindungen des Tags, folgende Nachricht des Constitutionnel vom 8.:

„Die Regierung hat diesen Morgen eine telegraphische Depesche erhalten, welche den Tod des Königs von England anzeigt.“

Großbritannien.

Die Londoner Journale vom 6. Mai enthalten folgende

Offizielle Bulletin über die Gesundheit des Königs.

Windsor-Castle, den 5. Mai.

Der König ist immer im nämlichen Zustande; Se. M. hat eine gute Nacht gehabt.

Unterz. Henry Halford.

Mat. J. Tierney.

Windsor-Castle, den 6. Mai.

Der König hat gestern einen guten Tag gehabt; die

Symptome der Krankheit Sr. M. haben sich gemindert; allein Se. M. hatten eine schlimme Nacht.

Unterz. Henry Halford.

Mat. J. Tierney.

— Privatbriefe aus London vom 6. Mai melden: „Der König hat eine schlimme Nacht gehabt. Se. M. fährt fort, sich nicht nach den Vorschriften der Aerzte zu richten.“

— Der Prinz Leopold von Sachsen-Koburg ist am 5. Abends, von seinem Landgute Claremont nach London gekommen.

— Am 3. Mai sollte die Bill, betreffend die Emancipation der Juden, im Parlamente erörtert werden, allein die Abwesenheit des Hrn. Ministers Peel (wegen dem Tode seines Vaters) war Ursache, daß die Diskussion auf den 17. vertagt wurde.

— Zu London gieng am 3. Mai das Gerücht: das Schiff the Pearl, welches den brasilianischen Konsul und Gelder für die Regentschaft auf Terceira am Bord hat, sey von der portugiesischen Eskader gekapert und nach Lissabon geschickt worden. Dieses Schiff war versichert.

— Die Reduktion der 4 pCts. ist nunmehr ausgemacht. Die Bücher wurden am 3. d. M. geschlossen: 770 Personen hatten ihre Nichtzustimmung erklärt, und die Summe der gekündigten Gelder beträgt 2,400,501 Pf. Sterl. 13 Sch. 5 P.

— Die katholische Emancipationsbill ist gegen Ende v. J. auch auf der Insel Ceylon in Kraft gesetzt worden.

— Es ist der chilischen Kriegsbrigg Achilles, von deren Empörung gegen ihre Offiziere neulich die Rede gewesen, und die von der brittischen Fregatte Thetis in dem Hafen von Valparaiso aufgebracht worden, gelungen, aus jenem Hafen zu entkommen. Vermuthlich kreuzt sie gegenwärtig im stillen Meere auf Seeraub.

— Man hofft, daß die Verlegenheit des Hauses Palmer und Kemp: zu Calcutta, das seine Zahlungen zum Belaufe von 2,800,000 Pf. Sterl. eingestellt, noch gehoben werden dürfte, da seine Aktiva sich auf 3,300,000 Pf. Sterl. belaufen sollen.

Italien.

(Großherzogthum Toskana.)

Florenz, den 21. April. Wie lebendig unter der beglückenden Regierung unseres verehrten Großherzogs der höhere und feinere Sinn für Wissenschaft und Kunst hier fortlebt, hat sich in der neuesten Zeit wieder auf das Erfreulichste bewährt. Die von dem Professor Rossellini und seinen Reisegefährten mitgebrachte Sammlung ägyptischer Alterthümer, welche eine Zeit lang öffentlich ausgestellt war, hat ein allgemeines und lebhaftes Interesse erregt, und die hier erscheinende von Bieffeux redigirte „Anthologie“ — das beste literarisch-kritische Journal Italiens — enthält in ihrem Februar-Hefte ein an den Herausgeber des Blattes gerichtetes, höchst interessantes Schreiben des Professors Rossellini über seine Forschungsreise durch Aegypten — Die Akademie della Crusca hat bei der letzten Preisvertheilung bewiesen, daß sie ein reines, durch

Keine politischen Nebenrückichten befangenes Urtheil über literarisches Verdienst zu fällen weiß, indem sie der Geschichte Italiens von Votta den großen Preis zuerkannte. Der Großherzog bestätigte bekanntlich dieses Urtheil, und fügte noch ein ansehnliches Jahrgelalt für den Verfasser hinzu. — Unter den neuesten poetischen Produkten macht Nicolinis Procida, eine Schilderung der Verschwörung, welche die sizilianische Wesper herbeiführte, das meiste Aufsehen. Dieses Trauerspiel, welches vor einigen Monaten zum erstenmale hier gegeben wurde, zeichnet sich durch die Schönheit seiner Verse und die Freiheit seiner Gedanken aus, enthält aber nebenbei auch heftige Ausfälle auf den französischen National-Charakter. Daß auch die deutsche Poesie hier Anerkennung findet, beweisen zwei seit einigen Monaten erschienene Uebersetzungen von Schillers Maria Stuart, die eine von Maffei, die andere von einer Dame, Hedwig von Battisti. — Mit den unter diesen mannichfachen Erscheinungen und Bestrebungen der Gegenwart wird auch der verschwundenen Größe gedacht, und während ein großartiges Monument in der hiesigen Kreuz-Kirche die Stelle bezeichnet, wo der Dichter der göttlichen Komödie von den Kämpfen seines Innern und seiner Zeit ausruht, ladet die Stadt Pisa alle Toskaner zu einer Subscription ein, aus deren Ertrage dem unvergeßlichen Leopold, Großvater des jetzt regierenden Großherzogs, das erste Denkmal errichtet werden soll.

D e s t r e i c h.

Wien, den 5. Mai. Metalliques 101 $\frac{1}{2}$; 4proz. Metalliques 97 $\frac{3}{8}$; Bankaktien 1355.

T ü r k e i.

Konstantinopel, den 26. April. (Durch außerordentliche Gelegenheit.) Gestern hat die Pforte den Botschaftern von England, Frankreich und Rußland eine Note zustellen lassen, worin sie erklärt, daß sie gegen die zu London gefaßten Beschlüsse der drei Mächte in Betreff Griechenlands nichts einzuwenden habe, und den Londoner Protokollen beitrete.

A m e r i k a.

(Vereinigte Staaten von Nordamerika.)

Im Kongreß der Vereinigten Staaten wurde die Motion gemacht: die irdischen Reste Washingtons von Mont Vernon nach dem Kapitol der Bundesstadt (Washington) zu bringen, und sie in ein Grabmal, über dem die Bildsäule des Generals zu errichten wäre, zu verschließen.

J a p a n.

Offizieller Bericht des Doktor Siebold an die niederländische Regierung, seine Gefangenschaft in Japan betreffend.

„Während meines Aufenthalts zu Jedo (Hauptstadt des Reichs und Residenz des Kaisers) versprach der kaiserliche Astronom und Bibliothekar, mir Kopien von den

Charten des japanischen Reichs zu verschaffen, welche, auf Befehl des Kaisers, während der letzten zehn Jahre nach der europäischen Methode waren aufgenommen worden. Er schickte sie mir wirklich zu Anfang des Jahrs 1826, und im Frühling von 1827, begleitet von einigen andern interessanten Werken, betreffend Karafu, die Latarei und den Archipel von Ricouhico (Lieu-Kieu oder Liquejo-Inseln). Ich unterhielt, vermittelt eines Dolmetschers, eine ununterbrochene Korrespondenz mit diesem Liebhaber der europäischen Wissenschaften. Ungeachtet dieses glücklichen Anfangs gelang meine Unternehmung nicht, aus folgender Ursache. Der Astronom entsandte sich mit einem der Zeichner, gerade demselben, dem er das Geschäft aufgegeben hatte, für mich eine Kopie der Charten des japanischen Reichs zu machen. Um sich zu rächen, klagte ihn der Zeichner des Verbrechens an, Ausländern kaiserliche Charten zu liefern, was durch die japanischen Gesetze streng verboten ist. Die Denunciation hatte, sowohl für den Astronom und mich, als auch für alle, welche uns bei jenem Geschäft nützlich waren, die unglücklichsten Folgen.

„Der Astronom, seine Diensboten, die Dolmetscher, mehrere von meinen Zöglingen und andere Japanesen, die mit dieser Sache gar nichts zu thun hatten, wurden in's Gefängniß gesetzt; mir befahl man, mein Haus nicht zu verlassen.

Am 19. Dez, 1828 forderte man mich auf, die von dem Astronom erhaltenen Charten der Regierung zuzustellen, und da ich eben nicht eilte, dieser Aufforderung mich zu unterwerfen, so wurde eine Hausdurchsuchung vorgenommen. Da ich von der niederländischen Regierung, durch ihren Verhaltungsbefehl vom 19. April 1825, beauftragt war, alles zu sammeln, was ich über die Religion, die Naturgeschichte, die Regierung u. d. Japans Interessantes finden könnte, so hatte ich, während einem fünfjährigen Aufenthalt in diesem Lande, mein ganzes Privatvermögen darauf verwendet, die für diesen Zweck dienlichen Gegenstände mir zu verschaffen, so daß ich damals im Besitz einer vollständigen Sammlung, nicht allein von japanischen Seltenheiten, sondern auch einer Sammlung wissenschaftlicher Werke mich befand, deren Werth ich auf 20,000 fl. schätze, und die ich für das Museum des Königs bestimmte, höchstwelchem ich die Gabe persönlich anzubieten hoffte. Zwei Monate lang gelang es mir, die Forderungen der Regierung abzulehnen, und ich hoffte, wenigstens die interessantesten Theile meiner Sammlungen zu retten; allein diese Hoffnung wurde am 20. Jänner zernichtet; an diesem Tage erhielt der Inspektor der holländischen Faktorei den bestimmten Befehl, meine Abreise vor dem Ausgange des gegen mich anhängigen Prozesses nicht zu gestatten.

„Die japanische Regierung wendete anfangs Alles an, um den politischen Zweck zu kennen, den ich, wie sie argwöhnte, dabei gehabt habe, daß ich mir die fraglichen Charten verschaffte. Meine Korrespondenz mit dem Astronom, deren man sich bemächtigt hatte, vermehrte den

Verdacht, und der Gouverneur und die Instruktionsrichter, vor welchen ich mehrere Verhöre ausstand, forderten mich auf, meine Mitschuldigen anzuzeigen. Da diese Sache von solcher Natur war, daß sie mich der Gefahr aussetzte, die Frucht meiner Arbeiten zu verlieren, und da sie das Leben mehrerer Personen bedrohte, so entschloß ich mich, die ganze Wahrheit zu sagen. Ich erkannte also an, die Karten und die andern Sammlungen gesammelt zu haben, betheuerte aber zugleich, daß ich keinen andern Zweck gehabt hätte, als den, die Domainen meiner wissenschaftlichen Kenntnisse zu vergrößern, und ein Museum mit interessanten Gegenständen zu bereichern.

„Auf diese Art glaubte ich jeden Argwohn eines geheimen Vorbehalts zu entfernen, weil ich noch einige kostbare Dokumente besaß, von denen man nichts wußte, und die andere Personen hätten verdächtigen können. Ich machte mir überhaupt es zum Gesetz, die größte Vorsicht zu brauchen, um unsere Regierung nicht in diese Sache zu mischen, und ich werde suchen, den Japanesen darzutun, daß meine Nachforschungen, die sich auf die Naturgeschichte, die medizinischen und physischen Wissenschaften beziehen, für sie eben so nützlich als für uns werden können.

„Unterzeichnet: Doktor v. Siebold.“

V e r s c h i e d e n e s.

Der neue Komet ist auch auf den Sternwarten zu Göttingen, Bremen und Altona beobachtet worden. Er steht zwischen dem Delfin und dem Pegasus, und kann noch mit bloßen Augen, am besten in den Morgenstunden vor der anbrechenden Dämmerung, gesehen werden.

— Am 5. Mai starb zu Würzburg H. Frhr. v. Bieregg/ f. baier. Generallieutenant und Kommandant der vierten Armeedivision.

— Jusuf Pascha, der sich bekanntlich seit der Einnahme von Borna als Kriegsgefangener zu Odessa befunden hatte, segelte von dort, an Bord des österreichischen Schiffs Mincio, am 17. April nach Konstantinopel ab.

— Das Gewölbe des Theaters della Scala zu Mailand ist am 26. April zum Theil eingestürzt. Zum Glück geschah es nicht während einer Vorstellung; es befanden sich im Saale bloß mehrere Arbeiter, damit beschäftigt, ihn zu reinigen; sie wurden alle mehr oder minder schwer verwundet; 5 dieser Unglücklichen sind gestorben.

Frankfurt am Main, den 8. Mai.

Cours der Großh. Bad. Staatspapiere.

50 fl. Lott. Loose bei S. Haber sen. und Goll u.

Söhne 1820 86³/₄

Auszug aus den Karlsruher Witterungs- Beobachtungen.

10. Mai	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 7	27 ³ / ₄ 4,3 L.	9,0 G.	55 G.	SW.
M. 2	27 ³ / ₄ 5,3 L.	10,7 G.	55 G.	W.
N. 8	27 ³ / ₄ 5,6 L.	8,0 G.	53 G.	SW.

Veränderlich mit Regen — Abends ziemlich heiter.

Psychrometrische Differenzen: 3.5 Gr. - 30. Gr. - 3.0 Gr.

T o d e s - A n z e i g e.

Gestern Abend starb, an einem Schlagflusse, der Großherzogliche Hofprediger und Stadtpfarrer Sockel zu Mannheim, im 61. Jahre seines Lebens. An ihm verlor die Familie einen liebevollen Gatten und Vater, die Kirche einen treuen eifrigen Diener, die Mitwelt einen Biedermann.

Mannheim, den 9. Mai 1830.

Die Wittve und Kinder des
Verewigten.

F r a n z ö s i s c h e F e u e r v e r s i c h e r u n g s - G e s e l l s c h a f t

des
P h ö n i x in Paris,

ermächtigt

durch Kön. Ordonnanz vom 1. Sept. 1819.

Die mit allerhöchstem Privilegium Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs von Baden versehene Französische Gesellschaft des Phönix hat mich durch Vermittlung ihrer Direktoren für das gesammte Ausland, Herren Ehinger et Comp., Bankier in Basel, und durch ihren General-Agenten für das Großherzogthum Baden, Herrn K. F. Sohler in Sengenbach, gehörrig bevollmächtigt, die Geschäfte dieser Gesellschaft in hiesiger Residenzstadt und Umgegend zu besorgen, insbesondere aber Versicherungen auf Mobilien und Waarenlagern cc. gegen Feuergefahr aufzunehmen.

Der gute Ruf dieser Gesellschaft, bei welcher die dargebotene Garantie in einem realisirten Kapital von 4 Millionen Franken besteht, welches nach eingegangener Verpflichtung der Aktionäre nebst dem Reservefond auf 36 Millionen erhöht werden muß, bei ihr einen Königl. Kommissar hat, der beauftragt ist, über die Ausführung ihrer Statuten und ihrer Verbindlichkeit gegen die Versicherten zu wachen, auch seit ihrer Entstehung mit seltener Gewissenhaftigkeit über 10 Millionen Franken Brandschäden bezahlten, ohne ihren Garantiefond anzutasten, haben derselben ein so allgemeines Zutrauen erworben, daß das bei

ihr versicherte Eigenthum die Summe von 2800 Millionen Franken übersteigt.

Dies sind gewiß Vorzüge, welche dieser Gesellschaft unter allen auf dem Kontinent bestehenden derartigen Anstalten den ersten Rang anweisen, auch allen Versicherten die vollkommene Ueberzeugung geben, im Fall eines Brandunglücks sogleich und gänzlich bezahlt zu werden.

Zu den Vorzügen, welche diese Gesellschaft dem Publikum vor allen andern Anstalten dieser Art darbietet, gehören noch insbesondere die billiger als bei andern Gesellschaften gestellten Prämien, und daß sie ihren General-Agenten im Lande hat, woraus für die Versicherten der wesentliche Vortheil entspringt, daß sich dieselben wegen allenfälliger Forderung an Brandschäden nicht an einen Ausländer zu wenden haben.

Diejenigen Personen, welche geneigt seyn sollten, ihre Mobilien und Waarenlager etc. bei dieser wohlthätigen Anstalt gegen Brandschäden versichern zu lassen, werde ich auf gefällige Anfrage stets die nöthige Auskunft geben, so wie ich zur gehörigen Rechtfertigung des mir von jener ehrbaren Gesellschaft geschenkten Zutrauens auch jeden Auftrag prompt und bestens besorgen werde.

Karlsruhe, den 30. April 1830.

E. F. Bierordt,
Agent der Phönix-Gesellschaft.

Literarische Anzeige.

In der Karl Haas'schen Buchhandlung in Wien ist neu erschienen, und in den Groos'schen Buchhandlungen in Karlsruhe, Heidelberg u. Freiburg, so wie in allen Buchhandlungen Deutschlands und der Schweiz zu haben:

Die Tanzkunst als Bildungsmittel der Jugend.

Oder

Methodik, Grundsätze und Elementar-Kenntnisse dieser Kunst mit Hinsicht auf die Art, sich in guter Gesellschaft zu zeigen und zu benehmen.

Von

J. H. Gourdaux-Daur,

Meister der Tanzkunst in Paris.

Nach der 3ten verbesserten und vermehrten Auflage in's Deutsche übersezt.

Ein Bändchen in Taschenformat. elegant broch. 54 kr.

Karlsruhe. [Anzeige.] Achte Bremer Cigarren, vorzüglicher Qualität, sind in allen Sorten angekommen bei

David A. Levinger,
Herrenstraße Nr. 15.

Karlsruhe. [Anzeige.] Mineral-

Wasser von frischer Füllung, als: Pirmonter Stahl-, Rissinger Ragozzi-, Weilbacher Schwefel-, Saidschützer Bitter-, Emser Krändchen-, Schwalbacher-, Fachinger-, Selterfer-, Seilnauer- u. Rippolsauer Sauer-Wasser bei
C. A. Fellmeth.

Karlsruhe [Anzeige.] Bei Unterzeichnetem sind fortwährend von den Großherzogl. Badischen Loosen, welche den 1. Juni wieder gezogen werden, billig zu haben.

Leb. E. Willstätter,
Langestraße Nr. 105.

Karlsruhe. [Anzeige.] Um mit meinen noch übrigen Waaren vollends aufzuräumen, verkaufe ich zu bedeutend herabgesetzten Preisen, und empfehle dabei hauptsächlich allen Liebhabern und Kennern meinen Vorrath von alten vorzüglichen Rauchtobacken und Cigarren aus den besten Fabriken des In- und Auslandes.

Auch nehme ich noch fortwährend Bestellungen auf die Mannheimer Vieche an.

Wilh. Roth,
lange Straße Nr. 126.

Karlsruhe. [Lehrlings-Gesuch.] In eine Konbitorei- und Spezerei-handlung wird ein honetter Mensch in die Lehre gesucht. Wo, sagt das Zeitungs-Komtoir.

Karlsruhe. [Logis.] Bei Hofgoldsticker Heimerdingen sind 2 Zimmer mit Bett und Möbel sogleich oder bis auf den 25. Juli zu verleihen.

Karlsruhe. [Kapital zu verleihen.] 3000 Gulden à 4 1/2 pEt. sind für hiesige Stadt, oder eine gute Gemeinde, gegen hinlängliche Sicherheit zu verleihen. Im Zeitungs-Komtoir das Nähere.

Achern. [Dienst-Antrag.] Bei diesseitiger Stelle wird eine Aktuariatsstelle, mit welcher die Sportelrechnung mit den hievon zu beziehenden Zählgebern verbunden ist, offen, und kann entweder sogleich oder nach 4 Wochen angetreten werden; die hierum Kompetirenden mögen sich daher alsbald melden.

Achern, den 7. Mai 1830.
Großherzogliches Bezirksamt.
Kern.

Durlach. [Dienst-Antrag.] Ein gut eingetübter Scribent, der eine schöne Handschrift schreibt, findet hier Unterkunft, und wird auf Verlegung seiner Zeugnisse das Weitere vernehmen.

Durlach, den 9. Mai 1830.
Großherzogliches Oberamt.
Baumüller.

Ettlingen. [Weinversteigerung.] Bis Samstag den 15. dieses, Nachmittags 3 Uhr, läßt Frau Förster Buchholtz in ihrer Wohnung dahier:

8 Fuder Wein 1822r Ueberrheiner Weyrherer Gewächs, Fuder oder auch Ohmweiß, versteigern. Wozu die Liebhaber eingeladen sind.

Ettlingen, den 6. May 1830.

Achern. [Holz-Versteigerung.] Dem von Eierten hochpreisslicher Oberforstkommision genehmigten Hiebplan pro 1829/30 zufolge, werden Dienstag, den 18. d. M., Vormittags 9 Uhr, im Petersthaler Herrschaftswald, Distrikten Holchen und Hundstopf,

830 Stück tannene Säglöße, und
258 3/4 Klafter tannene Schmierholz,

parthiweise, mit dem Beifügen öffentlicher Steigerung ausge-
setzt, daß jeder Steigerer einen annehmbaren Bürgen als Selbst-
zahler zu stellen, auch vor Abfuhr des Holzes über seine Zah-
lungsfähigkeit die Unterschrift des Ortsvorstandes beizubrin-
gen habe.

Desgleichen wird bemerkt, daß, wer noch mit Zahlung von
Solggeldern im Rückstand ist, der Steigerung nicht zugelassen
werden kann.

Adern, den 4. Mai 1830.
Großherzogliches Forstamt.
Schrödel.

Lahr. [Guts-Verkauf oder Verpachtung.] Mit
dem in 78 1/2 Esser Acker und 10 Esser Matten bestehenden,
heimgefallenen lebendfreien Schupfengut des Diebold Kunz
zu Allmannsweiler wird

Donnerstag, den 27. dieses Monats,
Vormittags 9 Uhr, auf der Gemeindestube daselbst, ein Ver-
kaufs- und Verpachtungsversuch vorgenommen; wozu allensfall-
ige Liebhaber hiermit eingeladen werden.

Lahr, den 8. Mai 1830.
Großherzogliche Domainenverwaltung.
Strab.

Mahlberg. [Wirthshaus-Versteigerung.] Nach
amtlicher Verfügung vom 19. April d. J. Nr. 7583. soll das
in die Lindewirth Augustin Ramstein'sche Debitmasse von
Wallburg gehörige Wirthshaus sammt Scheuer, Stallungen,
Gras- und Krautgarten und übrigen Zugehörde, zum Besten
der Gläubiger in öffentlicher Steigerung verwertzet werden.

Diese Versteigerung wird
Samstag den 15. May Nachmittags 2 Uhr,
im Hause selbst vorgenommen, wozu die Liebhaber hiezu mit
dem Bemerkten eingeladen werden, daß die Bedingungen bei der
Steigerung verkündet, fremde Steigerer aber nur nach vorheri-
gem Ausweis gültiger Vermögens- und Sittenzugnisse zuge-
lassen werden.

Mahlberg, den 3. May 1830.
Großherzogliches Amtsrevisorat.
Sjohany.

Karlsruhe. [Frucht-Versteigerung.] Montag,
den 17. d., Vormittags 9 Uhr, werden von unterzeichneter
Stelle

ca. 25 Mtr. Korn, } 1828r Gewächs,
" 170 " Spels, }
" 40 " Haber, 1829r Gewächs,

auf dem herrschaftlichen Speicher zu Ruppurr öffentlich verstei-
gert werden; wozu man die Liebhaber hiermit einladet.

Karlsruhe, den 9. Mai 1830.
Großherzogliche Domainenverwaltung.
Friesenegger.

Hornberg. [Aufforderung.] Handelsmann Ge-
org Bausch in Freiburg, hat gegen Jakob Billy, aus dem
Lebengericht eine Hauskaufschillings-Forderung von 500 fl.
sammt Zinsen, jedoch mit Abzug von bezahlten 80 fl. gericht-
lich dahier eingeklagt. Weil nun der Beklagte Jakob Billy sich
nie in seiner Heimath aufhält, sondern als Steinguthändler im
Lande herumreist, und sein gegenwärtiger Aufenthaltsort unbe-
kannt ist, so wird derselbe hiemit öffentlich aufgefodert, innerhalb
sechs Wochen,

a dato auf diese Forderungsklage vor hiesigem Amte zu ant-
worten, andernfalls diese für liquid erklärt, und der Zugriff
auf sein erkauftes Haus im Wonnethal bei Kensingen, erkannt
werden würde.

Hornberg, den 3. May 1830.
Großherzogliches Bezirksamt.
Böhler.

Mannheim. [Aufforderung.] Bei Stellung der

Rechnung über die Kuratel der Grafen von Byland haben
sich Bemängelungen ergeben, worauf die Erben der Grafen von
Byland möglicherweise noch etwas zu fordern haben können,
weshalb die Erben des Kurators für die allensfalligen Ansprüche
eine hinreichende Summe deponiren mußten. Da nun der Auf-
enthalt der Grafen Karl und Joseph von Byland dahier unbe-
kannt ist, so werden dieselben oder ihre Erben aufgefodert,

binnen drei Monaten
sich über die gestellte Curatel-Rechnung und ihre Bemängelungen
entweder persönlich oder durch einen Bevollmächtigten um so
gewisser zu erklären, als sonst das Depositum ohne Rücksicht
auf sie, an die Erben des Kurators, nach deren Antrag, aus-
gefodert werden soll.

Mannheim, den 29. April 1830.
Großherzogliches Stadtmamt.
Wundt.

Vdt. Vork.

Mannheim. [Erkenntniß.] Die beiden Konscrip-
tionspflichtigen Georg Andreas Muth und Schuster von hier
werden des Vergehens der Refraktion in contumaciam für
schuldig erklärt, und daher, insofern ihr bereits anerkanntes oder
später noch anfallendes Vermögen die Summe von 2400 fl. er-
reicht, in eine Geldstrafe von 800 fl. verfällt, im Falle aber ihr
Vermögen den Betrag von 2400 fl. nicht erreichen sollte, in
eine Geldstrafe von einem Drittel ihres schon anerkannten oder
noch anfallenden Vermögens, so wie in beiden Fällen in die
Kosten verurtheilt. B. A. W.

Mannheim, den 3. Mai 1830.
Großherzogliches Stadtmamt.
Wundt.

Vdt. Vork.

Freiburg. [Gläubiger-Aufruf.] In der Ver-
lassenschafts-Abhandlungssache des verlebten Großherzogl. Staats-
raths Freiherrn Karl von Baden wird, auf den Antrag der
Erben, Tagfahrt zur Richtigsstellung der Passiven auf

Dienstag, den 2. Juni d. J.,
mit dem Anfügen hiermit angeordnet, daß alle jene, welche ihre
Forderungen an diesem Tage, unter Vorlage der Beweisurkun-
den, zu liquidiren unterlassen, es sich selbst zuzuschreiben haben,
wenn sie bei dem Erbtheilungsgeschäfte später nicht berücksichtigt
werden können.

Freiburg, den 5. Mai 1830.
Großherzogliches Stadtmamtsrevisorat,
als von hochlöbl. Dreifamtsreis-Direktorio delegirte
Verlassenschaftsbehörde.
F. Scharnberger.

Vdt. Hermann.

Kastatt. [Schulden-Liquidation.] Der lebige
Joseph Merkel von Iffezheim ist Willens, nach Nordamerika
auszuwandern. Zur Schuldenliquidation wird daher Tag-
fahrt auf

Dienstag, den 18. Mai d. J.,
früh 8 Uhr, in diesseitiger Kanzlei anberaumt, wo dessen Gläu-
biger so gewisser sich anzumelden und ihre Forderungen richtig
zu stellen haben, als ihnen sonst später von unterzogener Stelle
nicht mehr zu ihrer Befriedigung verholfen werden kann.

Kastatt, den 4. Mai 1830.
Großherzogliches Oberamt.
Müller.

Vdt. Piума.

Kastatt. [Schulden-Liquidation.] Der lebige
Simon Jakob von Iffezheim und sein Vater Johann Jakob
von dort sind gesonnen, nach Nordamerika auszuwandern. Zur
Liquidation ihrer Schulden wird daher Termin auf

Dienstag, den 18. Mai d. J.,
früh 8 Uhr, in diesseitiger Kanzlei anberaumt; wo derselben

Gläubiger so gewisser zu erscheinen und ihre Forderungen gehörig anzumelden und richtig zu stellen haben, als ihnen sonst später von unterzogener Stelle nicht mehr zu ihrer Befriedigung verholfen werden kann.

Kastatt, den 4. Mai 1830.

Großherzogliches Oberamt.
Müller.

Vdt. Pioma.

Kastatt. [Schulden-Liquidation.] Da der ledige Franz Oesterle von Iffezheim Willens ist, nach Nordamerika auszuwandern, so wird zur Liquidation seiner Schulden Tagfahrt auf

Dienstag, den 18. Mai d. J.,

Vormittags, in diesseitiger Kanzlei anberaumt; wobei dessen Gläubiger zu erscheinen und ihre Forderungen gehörig richtig zu stellen haben, sonst von diesseits zu ihrer Befriedigung später ihnen nicht mehr verholfen werden kann.

Kastatt, den 5. Mai 1830.

Großherzogliches Oberamt.
Mainhard.

Vdt. Babel.

Kastatt. [Schulden-Liquidation.] Den Augustin Weissenberger'schen Eheleuten in Au ist die Erlaubniß nach Nordamerika auszuwandern erteilt worden, und ist Tagfahrt auf

Montag, den 24. Mai d. J.,

festgesetzt; wobei dessen Gläubiger ihre Forderungen auf diesseitiger Amtskanzlei um so gewisser anzumelden und zu dokumentieren haben, als sonst später hierauf keine Rücksicht mehr genommen werden würde.

Kastatt, den 4. Mai 1830.

Großherzogliches Oberamt.
Müller.

Vdt. Pioma.

Stoßach. [Schulden-Liquidation.] Gegen den Johann Schwang, Bürger zu Nenzingen, wird durch Beschluß vom heutigen der förmliche Konkursprozeß erkannt, und Tagfahrt zur Richtigsstellung des Schuldenstandes auf

den 19. Juni d. J.,

Vorgens 8 Uhr, auf diesseitiger Amtskanzlei anberaumt.

Desen sämtliche Gläubiger werden aufgefordert, entweder in Person, oder durch gehörig Bevollmächtigte, ihre Forderungen und Vorzugsrechte anzumelden und nachzuweisen, widrigens sie von gegenwärtiger Sanctmasse hiemit ausgeschlossen würden. Zugleich bemerkt man, daß auf besagter Tagfahrt die erforderlichen Verhandlungen rücksichtlich der Bestätigung des Güterpflegers, der Wahl des Gläubigerausschusses, Verwaltung und Veräußerung des Massevermögens gepflogen werden.

Stoßach, den 19. April 1830.

Großherzogliches Bezirksamt.
Edlein.

Rheinbischofsheim. [Schulden-Liquidation.] Zur Schuldenliquidation der nach Nordamerika auswandernden Friedrich Steiner'schen Eheleute zu Lichtenau ist Tagfahrt auf

Freitag, den 22. Mai d. J.,

Vormittags 8 Uhr, anberaumt, um welche Zeit die Gläubiger derselben ihre Forderungen vor der Theilungskommission daber um so gewisser anmelden sollen, als ihnen sonst zu keiner Zahlung mehr geholfen werden könne.

Rheinbischofsheim, den 5. Mai 1830.

Großherzogliches Bezirksamt.
Jäger Schmid.

Mosbach. [Schulden-Liquidation.] Gegen die

Verlassenschaft der Konrad Frobbel'schen Eheleute in Fahrenbach wurde heute der Sanctprozeß erkannt, und Tagfahrt zur Richtigsstellung der Schulden auf

Mittwoch, den 26. Mai d. J.,

früh 8 Uhr, anberaumt.

Die Gläubiger desselben werden hierdurch aufgefordert, ihre Forderungen und Vorrechtsansprüche an diesem Tage, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Masse anzumelden und zu begründen.

Mosbach, den 17. April 1830.

Großherzogliches Bezirksamt.
Peter.

Gernsbach. [Schulden-Liquidation.] Dionis Dehler und dessen Ehefrau, Barbara, gebore Klump vom Mittelberg, sind gesonnen, nach Nordamerika auszuwandern. Wir haben daher Tagfahrt zur Schuldenliquidation auf

Dienstag, den 18. Mai d. J.,

früh 8 Uhr, im Hirschwirthshause zu Moosbronn, anberaumt, wobei sämtliche Gläubiger ihre Forderungen, unter Vorlage der etwaigen Beweisurkunden, bei Vermeidung des Ausschlusses, richtig zu stellen haben.

Gernsbach, den 4. Mai 1830.

Großherzogliches Bezirksamt.
v. Dürheimb.

Pforzheim. [Schulden-Liquidation.] Zu Abhaltung der Schuldenliquidation und Versuch eines Nachlassvergleichs, in der Santsache des Handelsmann Johann Jakob May von hier, wird Tagfahrt auf

Dienstag, den 1. Juni d. J.,

Vormittags 8 Uhr, in diesseitiger Kanzlei festgesetzt.

Desen sämtliche Gläubiger werden aufgefordert, ihre Ansprüche anzumelden und richtig zu stellen, auch sich wegen dem in Antrag gebrachten Nachlassvergleich vernehmen zu lassen, widrigens sie der Stimmenmehrheit der Anwesenden beigezählt, oder bei Fortsetzung des Sanctverfahrens von der Masse ausgeschlossen werden.

Pforzheim, den 3. Mai 1830.

Großherzogliches Oberamt.
Deimling.

Vdt. A. Weis, Thl. Kom.

Ettlingen. [Schulden-Liquidation.] Anton Wagner von Burbach, und seine volljährige Stiefochter Anna Maria Dohs von da, wollen nach Nordamerika auswandern. Zur Liquidation ihrer Schulden ist Tagfahrt auf

Freitag, den 28. Mai d. J.,

früh 9 Uhr, auf dem Rathhause zu Burbach anberaumt.

Jenen Gläubigern, welche an diesem Tage sich nicht melden, kann später zu ihren Forderungen nicht mehr verholfen werden.

Ettlingen, den 8. Mai 1830.

Großherzogliches Bezirksamt.
Keller.

Schopfheim. [Edictalladung.] Johann Jakob Sänzner von Döfenbach, hat mit dem Großherzogl. Wabischen Militär den spanischen Feldzug mitgemacht, seither aber nichts von sich hören lassen.

Derselbe oder seine allenfallsigen Leibeserben werden daher aufgefordert, sich

innen Jahresfrist

zu melden, widrigens sein Vermögen den nächsten Anverwandten gegen Kautionsleistung in fürsorglichen Besitz würde übergeben werden.

Schopfheim den 17. April 1830.

Großherzogliches Bezirksamt.
Bürkle.